



AMIAA 
Manufacture

AHAA[®] *lino*



KINDER SICHER

Pferdegestützt

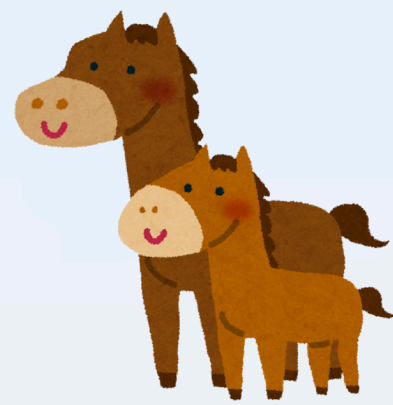
BEGLEITEN

NEURODIVERGENZ

AHAA[®]-Vertiefung



Integration

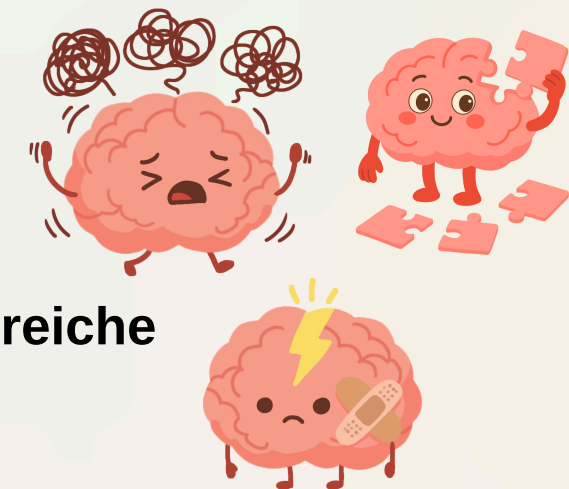


Pferde

NEURODIVERGENZ VERSTEHEN



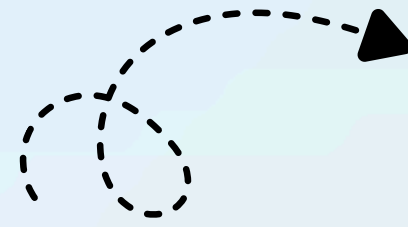
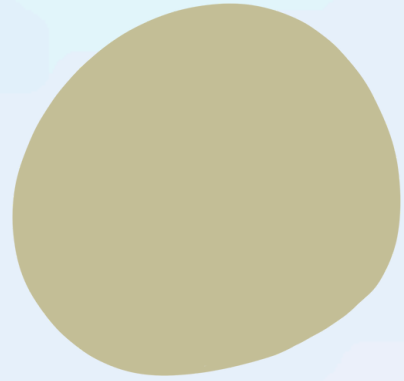
Neurodivergenz =
Andere Art der
Informations&Reizverarbeitung



Überblick Bereiche



Neurobiologie
verstehen&Bewältigungsstrategien
lernen



DEFINITION
WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?

- Unterschiedliche Neuronale Informationsverarbeitung
- Unterschiedliche Reizverarbeitung, Regulation, Sozialverhalten, Impuskontrolle

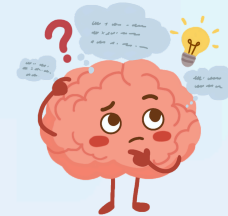
DEFINITION

WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?



Unterschiedliche Neuronale Informations & Reizverarbeitung

Das Gehirn verarbeitet Reize, Eindrücke, Emotionen und soziale Signale nicht bei allen Menschen gleich. Ein neurodivergentes Nervensystem funktioniert anders – nicht schlechter, nicht defizitär, sondern anders organisiert



Reizverarbeitung

Neurodivergente Kinder nehmen Sinnesreize oft intensiver oder weniger gefiltert wahr. Geräusche, Gerüche, Bewegungen oder soziale Dynamiken können schneller überfordern.

Das bedeutet:

Das Nervensystem reagiert empfindlicher – nicht aus Trotz, sondern aus Überlastung.



Regulation

Die Fähigkeit, innere Zustände selbst zu steuern – also sich zu beruhigen, Impulse zu kontrollieren oder Frustration auszuhalten – ist häufig anders ausgeprägt.

Manche Kinder reagieren schneller impulsiv, andere ziehen sich rasch zurück. Nicht, weil sie „nicht wollen“, sondern weil ihr Nervensystem schneller in einen Alarmzustand rutscht.



Sozialverhalten & Impulskontrolle

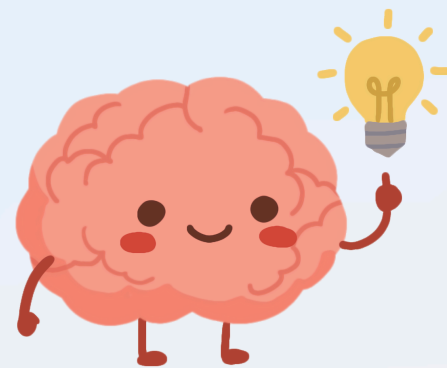
Auch soziale Wahrnehmung und Kommunikation können anders funktionieren. Zwischentöne werden vielleicht nicht intuitiv erfasst, implizite Erwartungen bleiben unklar.

Das führt häufig zu Missverständnissen – nicht zu mangelnder Empathie oder fehlendem Interesse.

Kein Defizitmodell, sondern Unterschied im Nervensystem

DEFINITION

WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?



Wichtig für unsere Haltung

Neurodivergenz ist kein Defizitmodell. Sie beschreibt eine Variante neuronaler Organisation – eine andere Art, Reize zu verarbeiten, Emotionen zu regulieren und auf die Umwelt zu reagieren. Herausforderungen entstehen häufig nicht im Kind selbst, sondern im Missverhältnis zwischen seinem Nervensystem und den Anforderungen seiner Umgebung. Genau hier setzt unsere Arbeit an.

- Wir begleiten keine Diagnose.
- Wir begleiten ein Nervensystem.
- Und wir begleiten ein Kind, das tragfähige Strategien entwickeln darf, um mit den Anforderungen seiner Umwelt sicherer umzugehen.

Wir fragen nicht:

„Wie bringen wir dieses Kind dazu, sich anzupassen?“

Sondern wir fragen:

„Wie gestalten wir einen sicheren, klaren Rahmen, in dem dieses Nervensystem regulieren kann – und Entwicklung aus Sicherheit heraus möglich wird?“



NEURODIVERGENZ VERSTEHEN

DEFINITION WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?

- Unterschiedliche Neuronale Informationsverarbeitung
- Unterschiedliche Reizverarbeitung, Regulation, Sozialverhalten, Impulskontrolle
- Kein Defizitmodell, sondern Unterschied im Nervensystem

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

- ADHS
- AUTISMUS-SPEKTRUM
- NEUROSENSITIV
- BINDUNGSTRAUMA & ENTWICKLUNGSBELASTUNGEN



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Überblick über relevante Bereiche

Wichtig: kein Diagnosetraining, sondern Verstehenskompetenz.

ADHS – was bedeutet das genau?

ADHS steht für:

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung

Im aktuellen Diagnosesystem (DSM-5, ICD-11):

Es gibt drei Erscheinungsformen

Vorwiegend hyperaktiv-impulsiver Typ (klassisches „Zappelphilipp“-Bild)

Merkmale:

- starke motorische Unruhe
- impulsives Handeln
- häufiges Unterbrechen
- Schwierigkeiten, abzuwarten

→ Das fällt im Alltag schnell auf.

Vorwiegend unaufmerksamer Typ (früher oft „ADS“ genannt)

Merkmale:

- verträumt
- langsam
- leicht ablenkbar
- vergesslich

wirkt passiv oder „in eigener Welt“
Hier fehlt die starke Hyperaktivität.
Diese Kinder werden häufig später erkannt –
besonders Mädchen.

Kombinierter Typ

Eine Mischung aus:

- Unaufmerksamkeit
- Impulsivität
- Hyperaktivität

Das ist die häufigste Form.

Wichtiger Punkt für dein Modul

ADS ist also kein „milderes ADHS“. Es ist eine Erscheinungsform ohne ausgeprägte Hyperaktivität. Und entscheidend ist: Die Kernproblematik liegt nicht primär in Aufmerksamkeit, sondern in der Selbststeuerung und Regulation.

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Typische neurobiologische Hintergründe::

Bei ADHS arbeitet das Dopaminsystem anders. Dopamin ist ein Botenstoff, der wichtig ist für:

- Motivation
- Antrieb
- Belohnung
- Fokussierung

Bei ADHS ist die Dopaminverfügbarkeit oder -regulation verändert. Das führt dazu, dass:

- Reize schneller langweilig werden
- Motivation stark von Interesse abhängt
- sofortige Belohnung wichtiger ist als langfristige

Deshalb sind viele ADHS-Kinder nicht „unmotiviert“, sondern stark interessengesteuert.

Schwierigkeiten in exekutiven Funktionen

Exekutive Funktionen sind Steuerungsprozesse im Präfrontalen Kortex.

Sie helfen uns:

- Impulse zu kontrollieren
- Handlungen zu planen
- Aufmerksamkeit zu steuern
- Frustration auszuhalten
- Aufgaben zu beginnen und zu beenden

Bei ADHS sind diese Funktionen verzögert oder instabil.

Das bedeutet: Das Kind weiss oft, was es tun sollte – kann es aber im entscheidenden Moment nicht umsetzen.

Rasche sympathische Aktivierung

Viele Kinder mit ADHS reagieren schneller mit Aktivierung im autonomen Nervensystem. Das zeigt sich durch:

- innere Unruhe
- schnelle Erregbarkeit
- starke emotionale Reaktionen
- Impulsdurchbrüche

Das Nervensystem springt schneller in den „Alarmmodus“. Wichtig: Das ist kein Trotz.

Es ist eine schnelle Aktivierung des Stresssystems.

Verzögerte Impulskontrolle

(Präfrontaler Kortex)

Der Präfrontale Kortex reift bei ADHS langsamer. Das bedeutet:

- Impulse werden weniger stark gehemmt
- Handlungen passieren schneller als Reflexion
- „Ich weiss es – aber ich habe es trotzdem gemacht.“

Diese Verzögerung ist entwicklungsbedingt (neuronale Reifung, nicht moralisch).

“ was fehlt gerade?”

“ nicht, was hast du gemacht?”

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

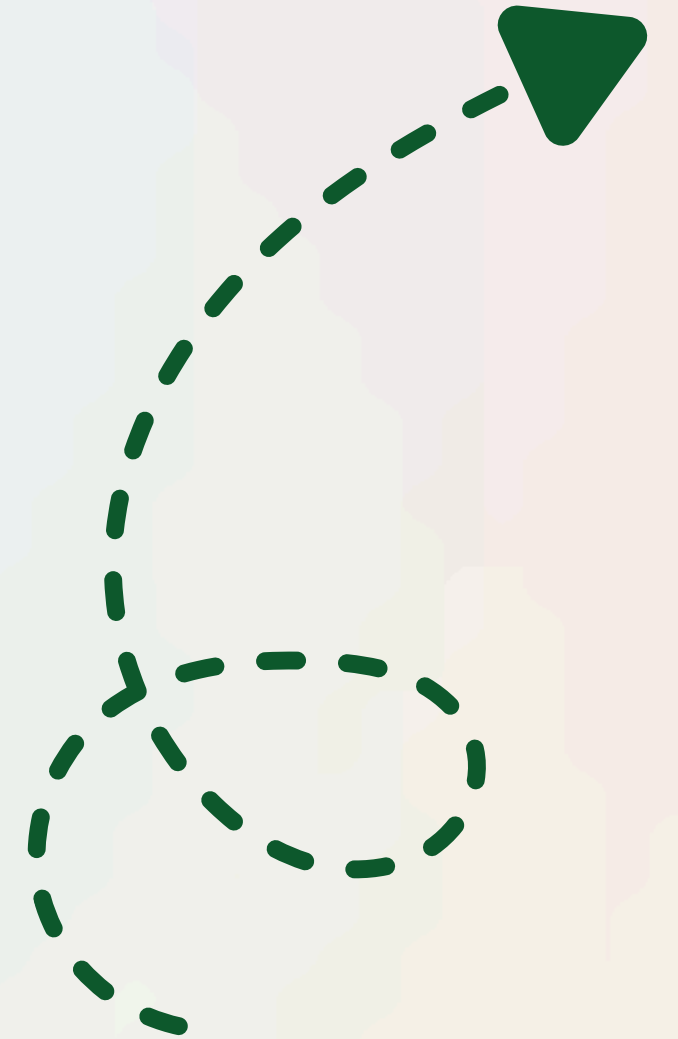
Transfer ins Setting

Wenn wir das verstehen, verändern sich unsere Interventionen:

- kurze Sequenzen statt lange Erklärungen
- Bewegung statt Sitzgespräch
- klare Struktur statt spontane Komplexität
- sofortige Rückmeldung statt späteres Feedback

Und wieder der Kern:

Wir korrigieren kein Verhalten. Wir unterstützen Regulation und Selbststeuerung.



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

Internationale Klassifikation der Krankheiten, WHO) wird Autismus unter folgender Kategorie geführt:

6A02 – Autism Spectrum Disorder (Autismus-Spektrum-Störung)

Die ICD-11 unterscheidet nicht mehr zwischen Frühkindlichem Autismus, Asperger-Syndrom etc. Diese Unterformen wurden zusammengeführt

Frühkindlicher Autismus
Asperger-Syndrom
Atypischer Autismus

Heute weiss man: Autismus ist ein Spektrum mit unterschiedlicher Ausprägung, nicht klar abgrenzbare Einzelstörungen. Deshalb spricht man nur noch von: Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

Anhaltende Unterschiede in sozialer Kommunikation und Interaktion

Zum Beispiel:

- Schwierigkeiten im wechselseitigen Gespräch
- Unterschiede im nonverbalen Verhalten
- reduzierte intuitive soziale Anpassung

Wichtig:

Es geht um qualitative Unterschiede – nicht um „Unfähigkeit“.

Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster oder Interessen

Zum Beispiel:

- stark fokussierte Spezialinteressen
- Bedürfnis nach Gleichbleibendem
- repetitive Bewegungen
- ausgeprägtes Strukturbedürfnis

Die ICD-11 differenziert zusätzlich nach:

- mit oder ohne Intelligenzminderung
- mit oder ohne Sprachbeeinträchtigung

Das ersetzt die frühere Unterteilung in Asperger etc.

Für unsere Arbeit ist nicht die Diagnose entscheidend, sondern das aktuelle Regulationsmuster des Kindes.



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Pferdeunterstützten Setting bei ASS

Pferde kommunizieren klar, direkt und ohne Zwischentöne – genau diese Verlässlichkeit kann für Kinder im Autismus-Spektrum regulierend und entlastend wirken.

Autistische Kinder erleben die Welt oft:

- intensiver
- strukturbedürftiger
- weniger intuitiv sozial
- schneller überfordernd

Das bedeutet:

Unser Setting muss klar, vorhersehbar und regulierend sein.

Vorhersehbarkeit ist Sicherheit

Autistische Nervensysteme reagieren stark auf Unklarheit. Wichtig im Setting:

- Fester Begrüßungsablauf
- Gleiche Reihenfolge der Aktivitäten
- Transparente Zeitstruktur („Zuerst..., dann..., am Schluss...“)
- Veränderungen früh ankündigen

Unangekündigte Planwechsel können massiven Stress auslösen.

Für viele autistische Kinder ist Struktur keine Einschränkung – sondern Entlastung.

Eindeutige, konkrete Kommunikation

Vermeiden:

- Ironie
- Metaphern ohne Erklärung
- implizite Erwartungen
- „Du weißt doch...“

Stattdessen:

- klare Anweisungen
- konkrete Sprache
- eindeutige Regeln
- visuelle Unterstützung, wenn nötig

Beispiel:

Nicht:

„Sei achtsam beim Führen.“

Sondern:

„Halte das Seil locker und bleibe auf Schulterhöhe.“

Reizreduktion

Viele autistische Kinder haben eine erhöhte sensorische Sensibilität.

Beachten:

- Geräuschpegel
- Gruppenstärke
- Wartezeiten
- Gerüche im Stall
- Berührung des Pferdes

Wichtig:

Überforderung zeigt sich nicht immer laut. Rückzug ist oft ein Regulationsversuch.



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Neurosensitivität (Hochsensibilität)

keine ICD-Diagnose, sondern ein Persönlichkeitsmerkmal bzw. Temperamentsmerkmal – häufig im Kontext von Sensory Processing Sensitivity (SPS) beschrieben (Elaine Aron).

Was bedeutet das?

Neuro-sensitive oder hochsensible Kinder nehmen Reize intensiver wahr und verarbeiten Informationen tiefer. Das betrifft:

- Geräusche
- Stimmungen
- soziale Dynamiken
- Körpersignale
- atmosphärische Veränderungen

Ihr Nervensystem reagiert schneller auf Überlastung – aber auch sehr fein auf Nuancen.

Neurobiologische Hintergründe

Tiefere Reizverarbeitung

Studien zeigen:
Hochsensible Menschen verarbeiten Reize nicht oberflächlich, sondern differenziert und tiefgehend.

Das bedeutet:

- längere Verarbeitungszeit
- intensivere emotionale Resonanz
- stärkere Gedächtnisspuren

Das ist keine Schwäche – sondern eine erhöhte Verarbeitungstiefe.

Niedrigere Reizschwelle

Das Nervensystem reagiert schneller auf:

- Lautstärke
- Konflikte
- Zeitdruck
- soziale Spannung

Die Schwelle zur Übererregung ist niedriger. Das führt häufig zu:

- schneller Ermüdung
- Rückzugsbedarf
- emotionaler Intensität

Starke emotionale Resonanz

Neuro-sensitive Kinder:

- spüren Stimmungen sehr genau
- reagieren empathisch
- nehmen unausgesprochene Spannungen wahr

Sie reagieren nicht „übertrieben“. Sie reagieren fein.



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Hochsensibilität ist keine Störung.

Sie ist:

- ein Temperamentsmerkmal
- eine neurobiologische Variation
- eine erhöhte Sensitivität des Stress- und Wahrnehmungssystems

Problematisch wird sie nur, wenn:

- Überforderung chronisch wird
- keine Regulation gelernt wird
- das Umfeld die Sensitivität nicht versteht

Im neurosensitiven Setting geht es nicht darum, Sensibilität zu reduzieren, sondern sie in einem sicheren Rahmen als Stärke erfahrbar zu machen so dass diese erleb- und übertragbar gemacht werden kann. Wir stärken also bewusst:

Selbstwahrnehmung

Wir stärken:

- „Was spüre ich gerade?“
- „Ist das mein Gefühl oder das der anderen?“
- „Wo im Körper merke ich Überlastung?“

Ziel:

Gefühl ≠ Überforderung, sondern Information.

Reizregulation

Wir stärken:

- das Erkennen eigener Grenzen
- das rechtzeitige Stoppen
- die Fähigkeit, Reize zu dosieren

Nicht: „Halte mehr aus.“

Sondern: „Reguliere dich rechtzeitig“

Abgrenzung:

Wir stärken:

- Nein sagen
- eigene Bedürfnisse benennen
- Verantwortung bei anderen lassen

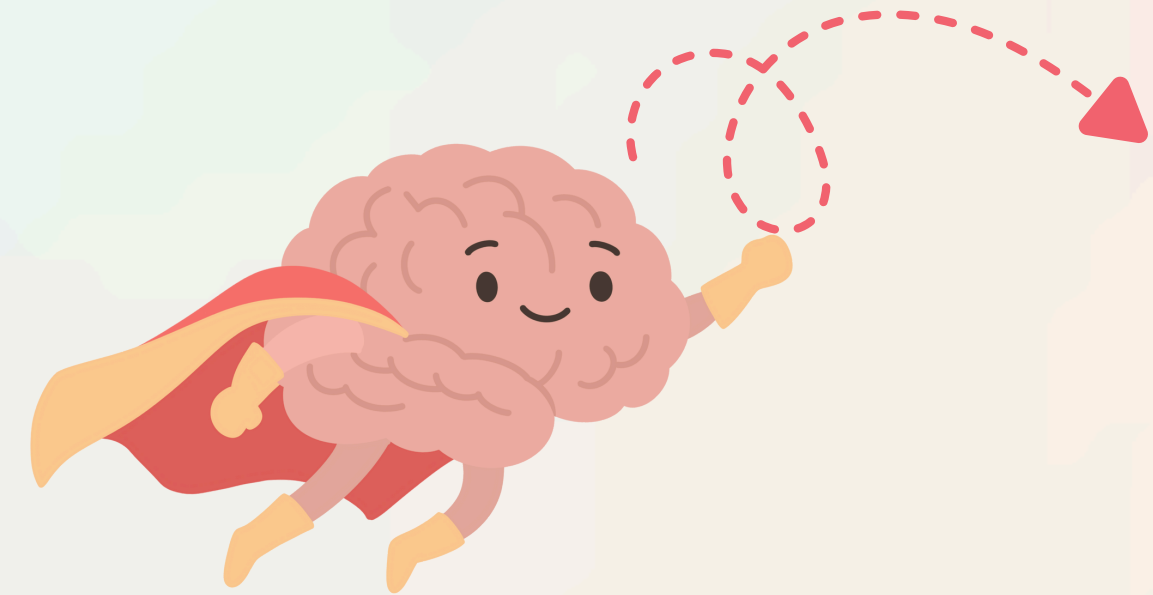
Ressourcennutzung

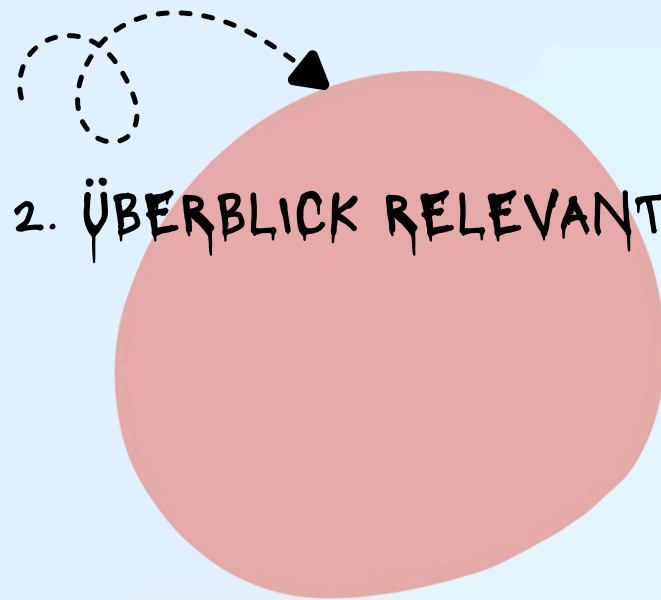
Wir stärken:

- diese Wahrnehmung als Kompetenz
- nicht als „zu empfindlich sein“
- bei anderen lassen

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

**Wir stärken Selbstwahrnehmung, Reizregulation, Abgrenzung und Selbstwirksamkeit –
damit Sensibilität nicht zur Überforderung, sondern zur Ressource wird.**





2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Bindungstrauma & Entwicklungsbelastung

- Bindungstrauma / Trauma → stress- oder erfahrungsbedingt (ICD-11: 6B)

Bindungstrauma ist keine Neurodivergenz, wirkt jedoch stark auf das Nervensystem und damit auf Verhalten und Regulation.

In dieser Vertiefung arbeiten wir mit Kindern, die im Alltag einfache Anzeichen von Regulationsbelastung zeigen können – unabhängig von einer Diagnose. Solche Anzeichen können zum Beispiel sein:

- schnelle Überforderung
- starke Impulsivität
- plötzliche Rückzüge
- hohe Reizempfindlichkeit
- starke emotionale Reaktionen
- Schwierigkeiten mit Planänderungen

Diese Symptome verstehen wir als Ausdruck eines Nervensystems, das Unterstützung in Regulation und Struktur benötigt.

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit neurobiologischen Hintergründen, Polyvagaltheorie, exekutiven Funktionen und Stressmechanismen erfolgt im separaten Gesamtmodul Neurodivergenz. Was es aber hier braucht:

Eine klare, ruhige innere Haltung

- Nicht bewerten
- Nicht vorschnell interpretieren
- Verhalten als Hinweis verstehen
- Eigene Regulation im Blick behalten
- Unsere eigene Stabilität ist der wichtigste Anker.

Struktur & Vorhersehbarkeit

- Feste Abläufe
- Klare Regeln
- Transparente Übergänge
- Kleine, überschaubare Aufgaben
- Struktur schafft Sicherheit.

Reizbewusstsein

- Gruppengröße anpassen
- Lautstärke regulieren
- Wartezeiten vermeiden
- Aufgaben dosieren
- Weniger ist oft mehr.

Klare Kommunikation

- Konkrete Anweisungen
- Eindeutige Erwartungen
- Keine Ironie
- Keine moralischen Appelle
- Regulation vor Reflexion.

Fokus auf Selbstwirksamkeit

- Kleine Erfolgserlebnisse
- Klare Rückmeldung
- Aufgaben, die gelingen können

Das Ziel ist nicht Perfektion – sondern Stabilisierung.

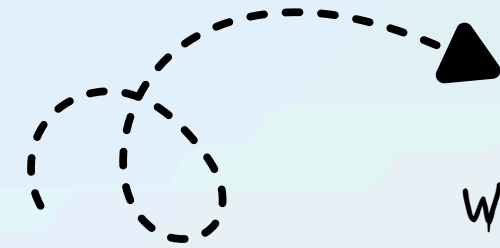
Abgrenzung & Professionalität

- Keine Therapie
- Keine Diagnostik
- Keine Traumabearbeitung

Wir schaffen einen sicheren Erfahrungsraum – mehr nicht, aber auch nicht weniger.

WIR ARBEITEN NICHT AM VERHALTEN ODER AN SYMPTOMEN, SONDERN AN REGULATION, SICHERHEIT UND EINEM STABILEN NERVENSYSTEM.

NEURODIVERGENZ VERSTEHEN

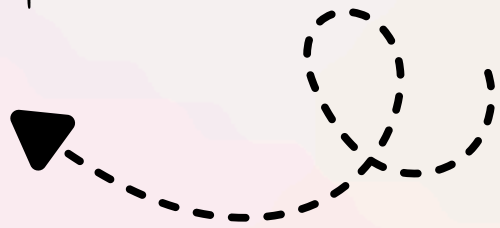


DEFINITION WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?

- Unterschiedliche Neuronale Informationsverarbeitung
- Unterschiedliche Reizverarbeitung, Regulation, Sozialverhalten, Impuskontrolle
- Kein Defizitmodell, sondern Unterschied im Nervensystem

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

- ADHS
- AUTISMUS-SPEKTRUM
- NEUROSENSITIV
- BINDUNGSTRAUMA & ENTWICKLUNGSBELASTUNGEN



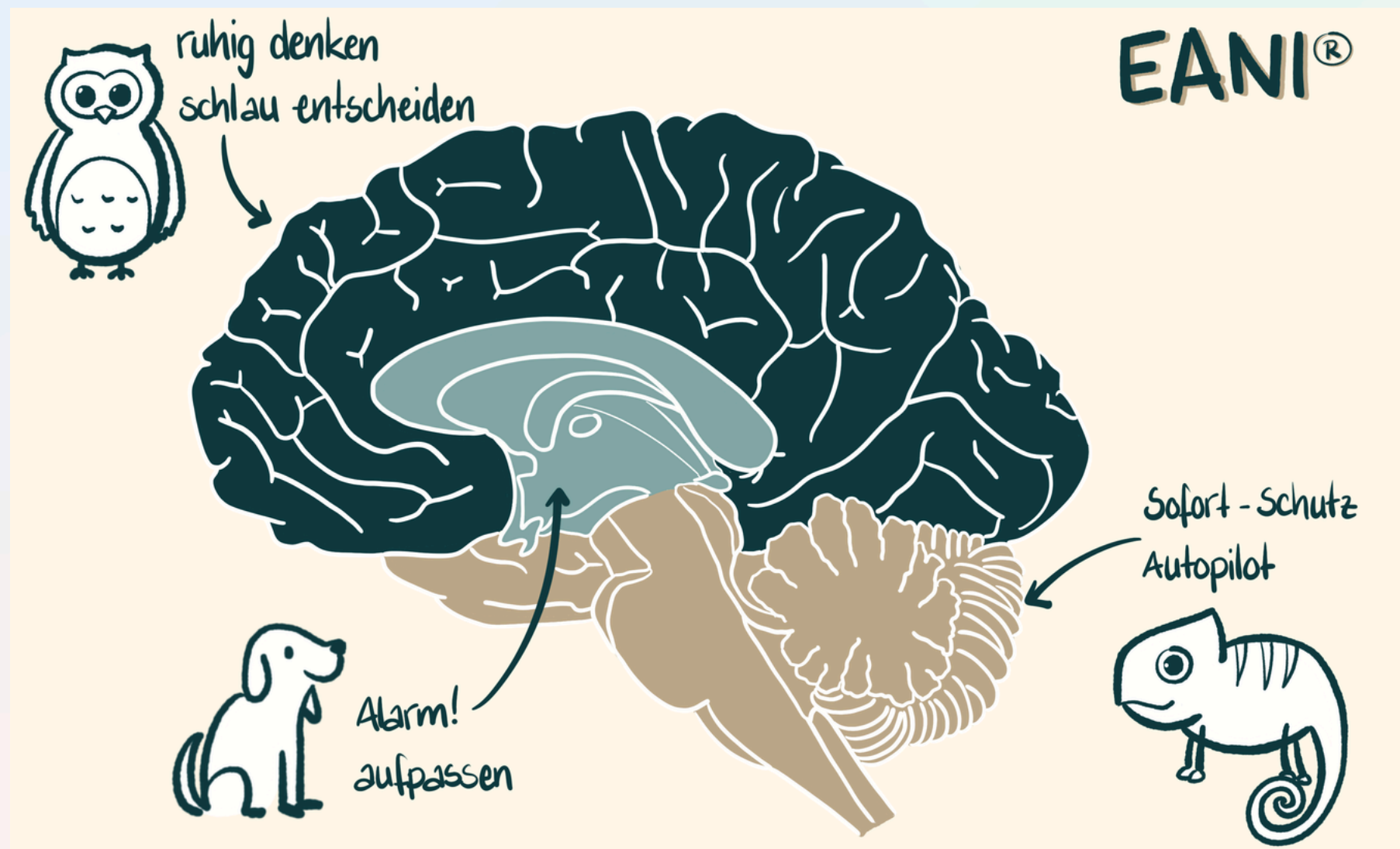
NEUROBIOLOGISCHE GRUNDLAGEN

- DAS GEHIRN, 3 EBENEN MODELL
- POLYVAGALTHEORIE
- WINDOWS OF TOLERANCE

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Das Gehirn arbeitet hierarchisch

Unser Verhalten entsteht nicht „oben“ im Denken, sondern aus tieferen Ebenen des Nervensystems. Drei funktionale Ebenen (vereinfacht):



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Limbisches System – Emotionsdominanz

Wenn diese Ebene dominiert: Das Kind

- weint heftig
- wird sehr wütend
- fühlt sich sofort abgelehnt
- reagiert stark auf kleine Auslöser

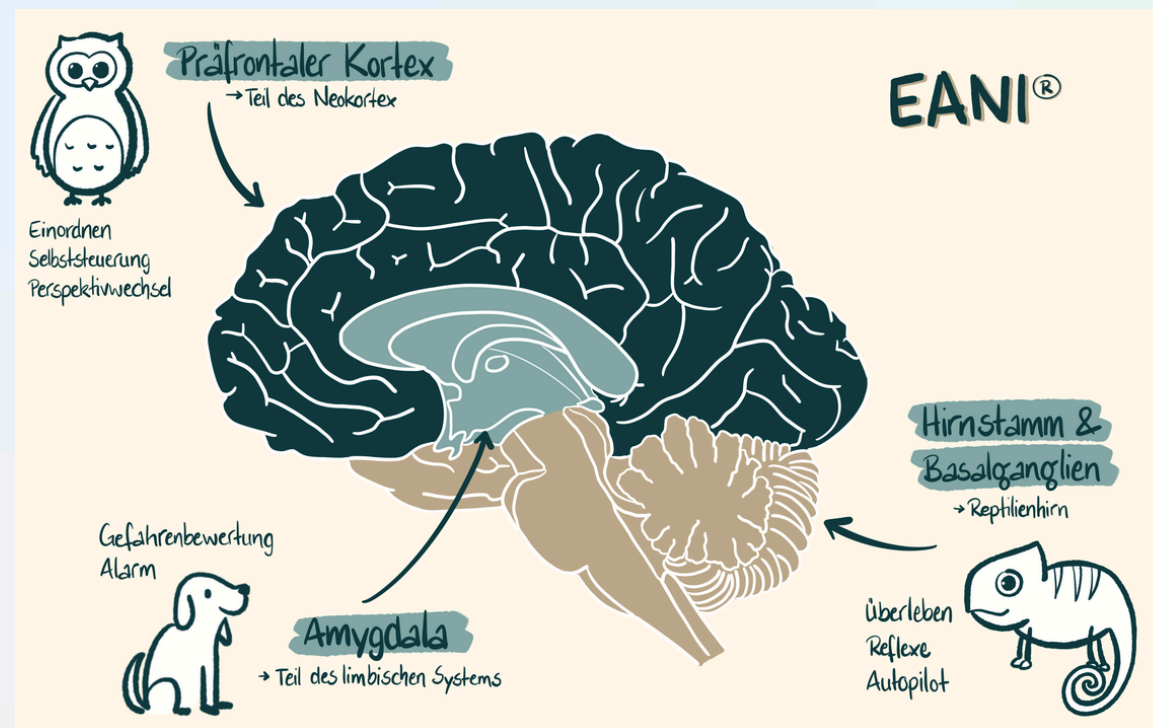
Die Emotion ist real – aber sie ist grösser als die Situation.

Präfrontaler Kortex – Denkebene

Nur wenn diese Ebene aktiv ist, kann das Kind:

- zuhören
- reflektieren
- Regeln verstehen
- Perspektiven wechseln
- Verantwortung übernehmen

Das ist der Zustand, in dem Lernen möglich ist.



Hirnstamm (Reptilienhirn)

Wenn diese Ebene dominiert:

- Das Kind schlägt zu.
- Es rennt weg.
- Es schreit.
- Oder es erstarrt.

Das sind keine Entscheidungen. Das sind Schutzreaktionen.

m Pferdesetting z.B.:

- plötzliches Losrennen
- grobes Zugreifen
- abruptes Wegstossen
- starrer Rückzug

Was bedeutet das konkret?

Wenn ein Kind schreit oder blockiert, arbeitet es gerade nicht auf Denkebene.

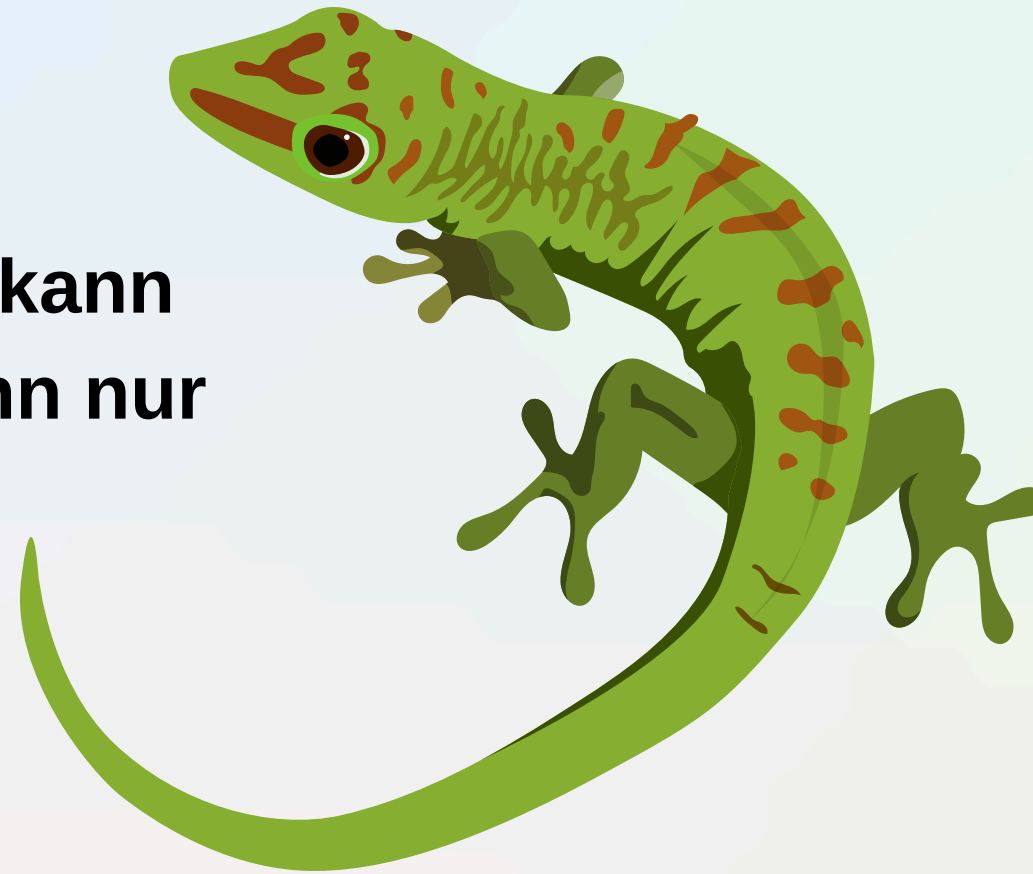
Es ist in einer tieferen Hierarchie.

Und deshalb gilt:

- Regulation vor Reflexion.
- Sicherheit vor Gespräch.
- Beziehung vor Belehrung.

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

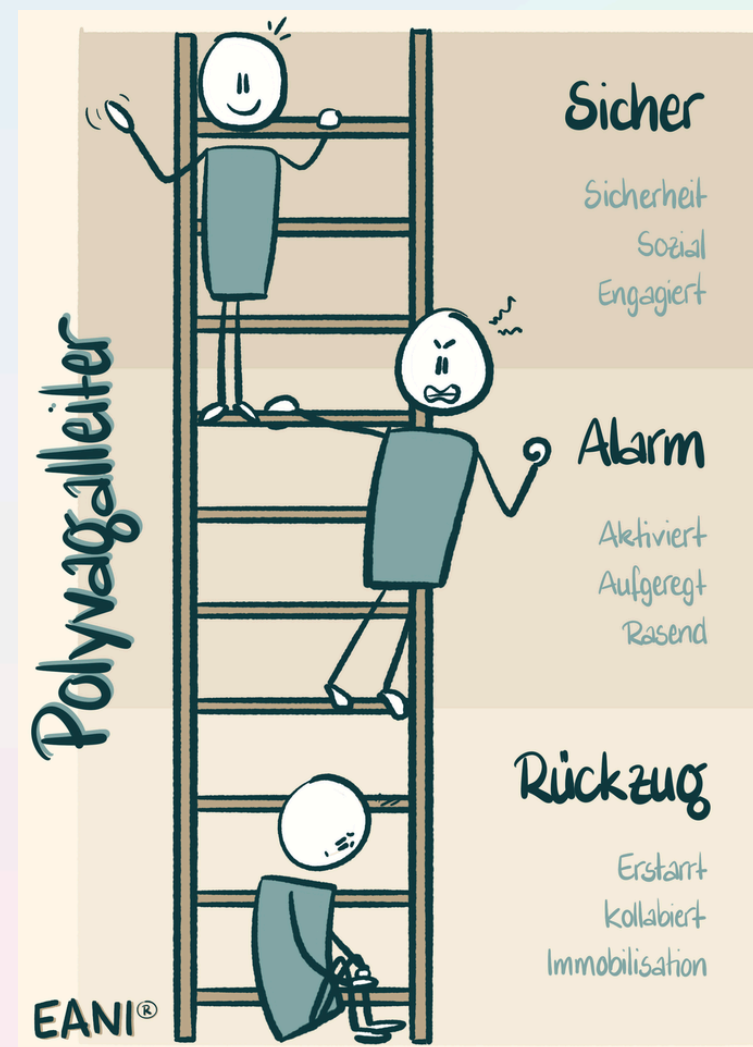
“Ein dysreguliertes Kind kann nicht kooperieren – es kann nur reagieren”.



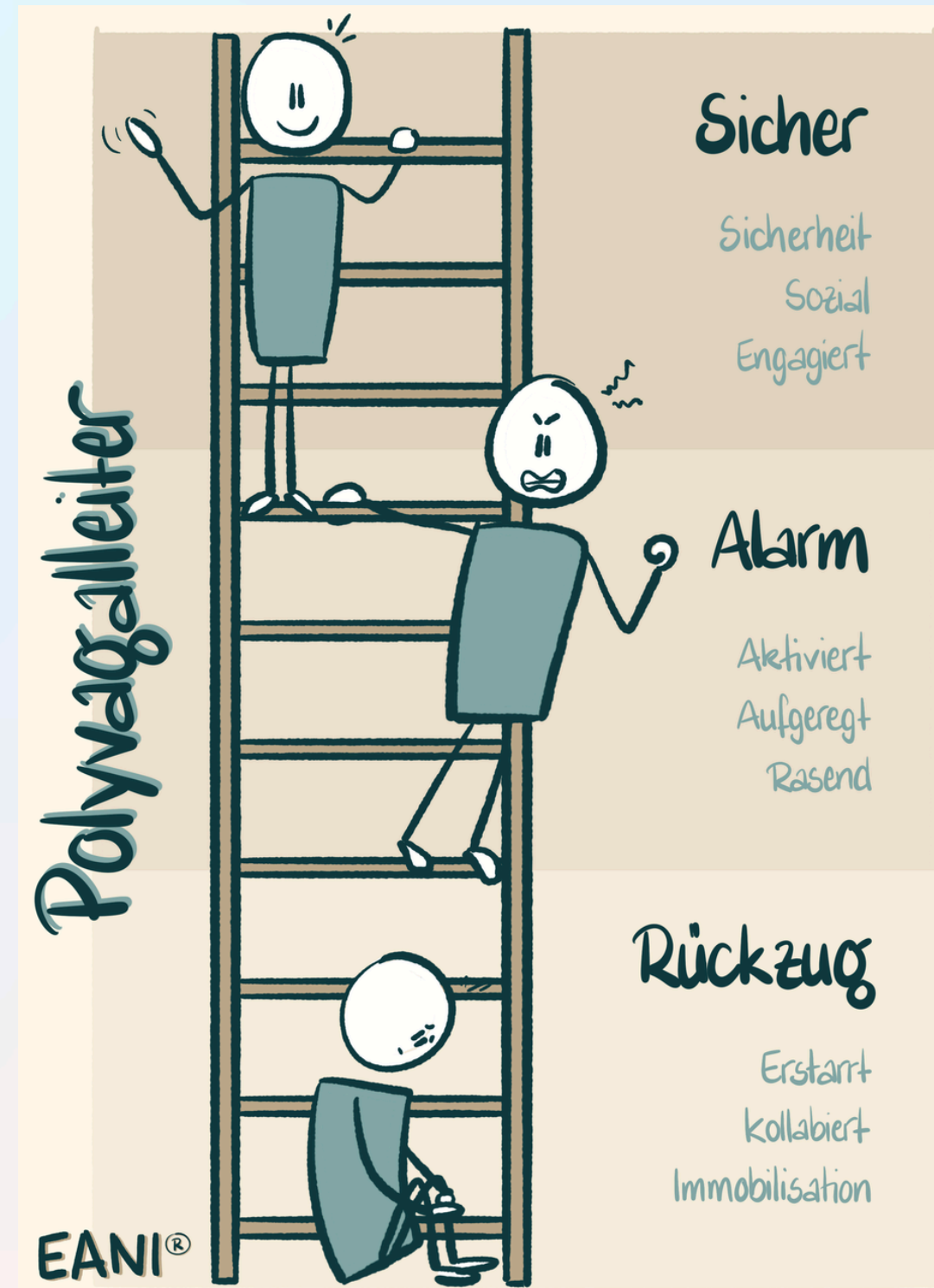
2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

Polyvagaltheorie

Die Polyvagaltheorie (Stephen Porges) beschreibt, wie unser autonomes Nervensystem auf Sicherheit oder Gefahr reagiert. Sie sagt: Unser Nervensystem fragt ständig: „Bin ich sicher?“ Diese Frage wird nicht bewusst gestellt. Sie wird neurobiologisch bewertet.



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH



Ventraler Vagus – Sicherheit & Verbindung

Wenn das Nervensystem Sicherheit wahrnimmt:

- Das Kind ist ansprechbar.
- Es kann zuhören.
- Es kann lernen.
- Es kann kooperieren.
- Es ist neugierig.

Das ist der Zustand, in dem Coaching möglich ist.

Sympathikus – Aktivierung

Wenn Gefahr oder Überforderung wahrgenommen wird:

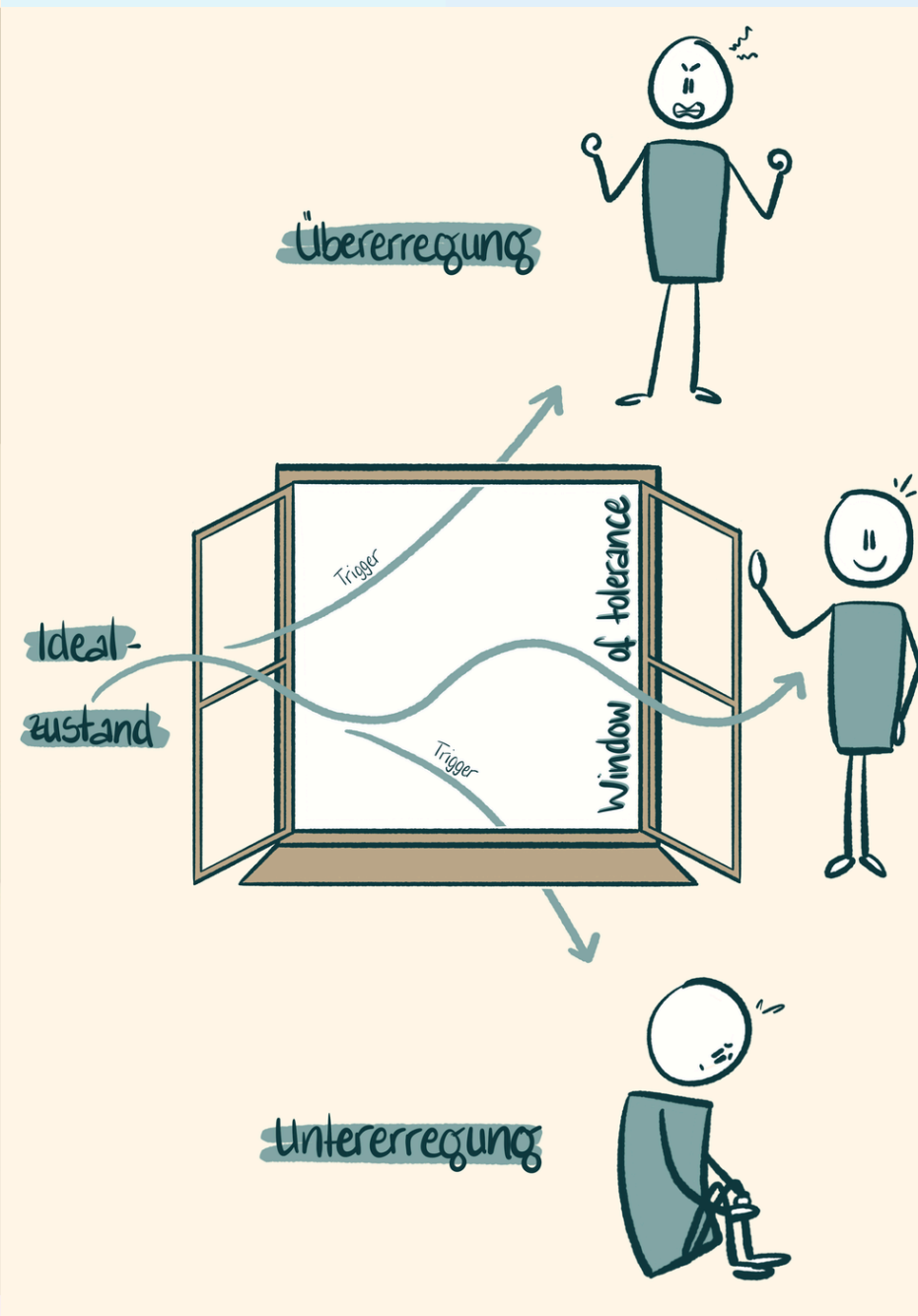
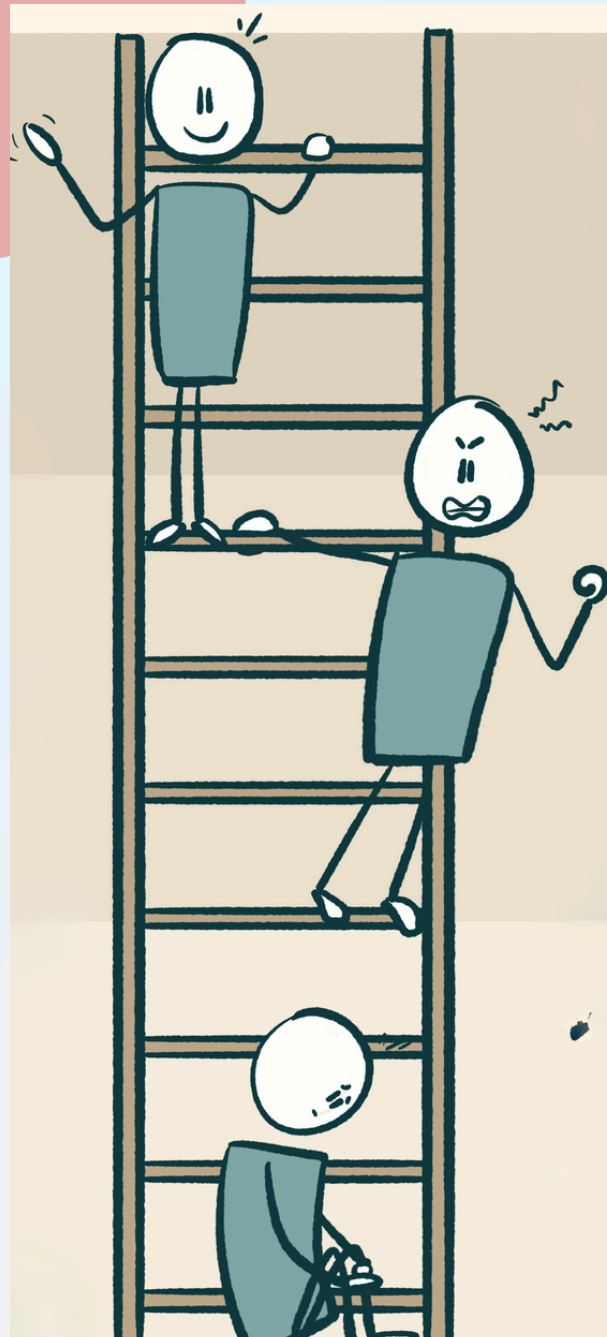
- Herzschlag steigt
- Muskelspannung steigt
- Impulse werden stärker

Dorsaler Vagus – Rückzug / Shutdown

Wenn Überforderung zu gross wird:

- Energie fährt herunter
- Körper wird schwer
- Blick wird leer

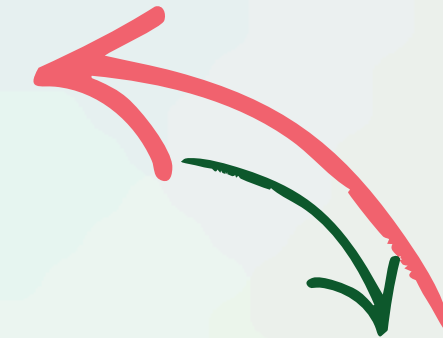
2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH



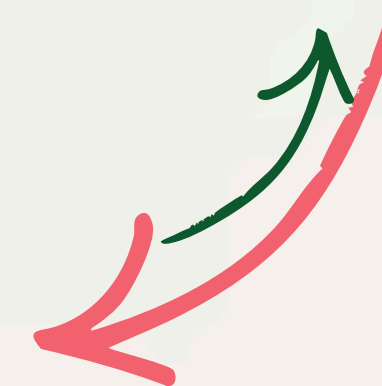
- Laut werden
- Wut
- Impulsivität
- Unruhe
- Weglaufen

- Lernen möglich
- Beziehung stabil
- Emotionen steuerbar

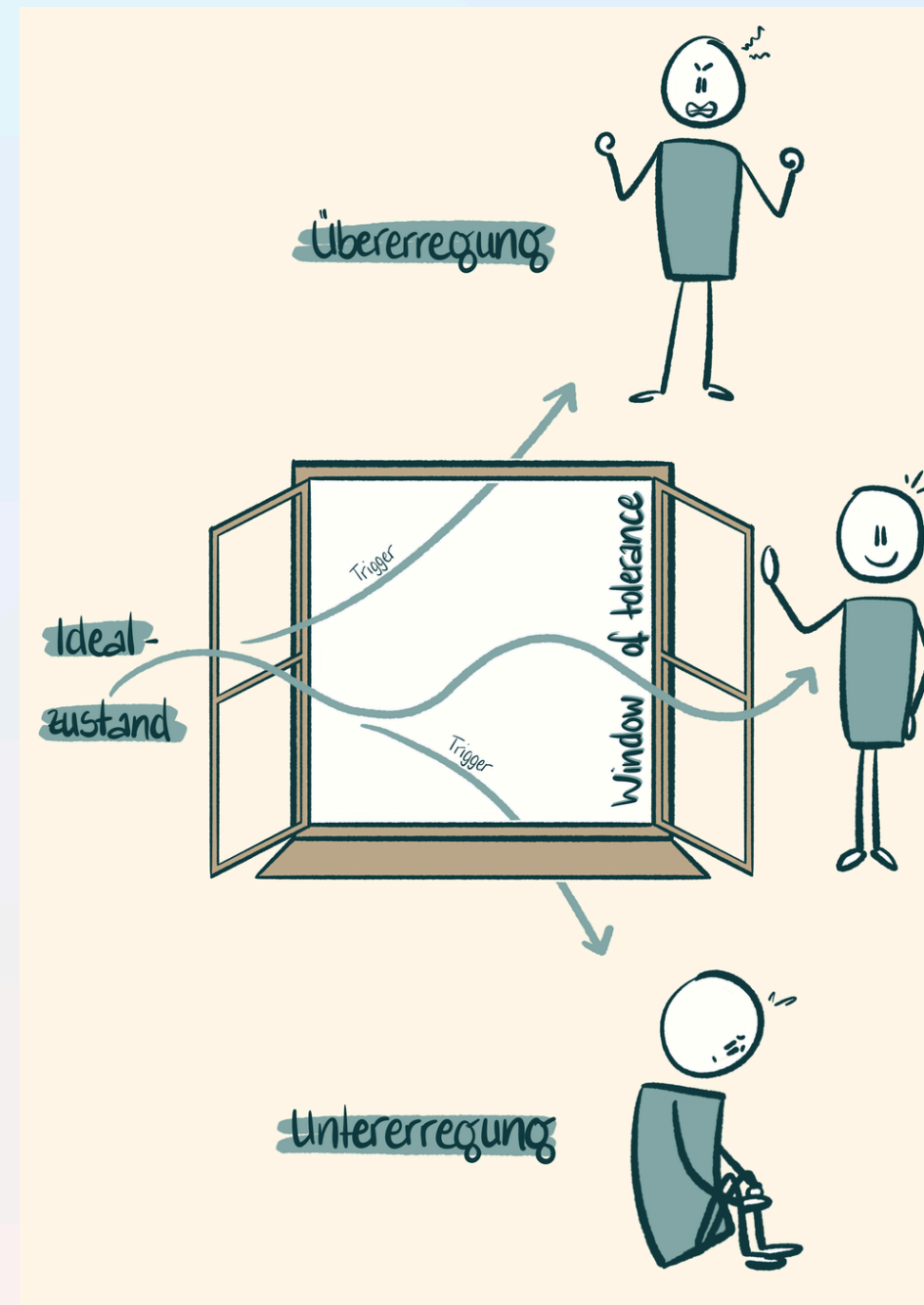
- Rückzug
- „Mir egal“
- Verweigerung
- Starre
- emotionale Taubheit



“Neurodivergente oder belastete Kinder rutschen schneller aus dem grünen Bereich bleiben länger in Alarm oder Rückzug finden schwerer zurück zu sicher”



2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH



Ziel des Window of Tolerance

Das Ziel ist nicht, starke Emotionen zu vermeiden.

Das Ziel ist:

Das Toleranzfenster zu stabilisieren und langfristig zu erweitern.

Das bedeutet:

Das Kind kann mehr Reize verarbeiten.

Es kann Gefühle länger halten.

Es bleibt auch bei Stress in Beziehung.

Es findet schneller zurück in Sicherheit.



WIR ARBEITEN NICHT AM VERHALTEN ODER AN SYMPTOMEN, SONDERN AN REGULATION, SICHERHEIT UND EINEM STABILEN NERVENSYSTEM.

NEURODIVERGENZ VERSTEHEN

DEFINITION WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?

- Unterschiedliche Neuronale Informationsverarbeitung
- Unterschiedliche Reizverarbeitung, Regulation, Sozialverhalten, Impulskontrolle
- Kein Defizitmodell, sondern Unterschied im Nervensystem

WARUM PFERDE?

- direkte Rückmeldung ohne Bewertung
- klare Körpersprache
- Regulation durch Rhythmus & Bewegung
- Co-Regulation durch Präsenz
- Spiegelung von Inkongruenz

NEUROBIOLOGISCHE GRUNDLAGEN

- DAS GEHIRN, 3 EBENEN MODELL
- POLYVAGALTHEORIE
- WINDOWS OF TOLERANCE

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

- ADHS
- AUTISMUS-SPEKTRUM
- NEUROSENSITIV
- BINDUNGSTRAUMA & ENTWICKLUNGSBELASTUNGEN

NEURODIVERGENZ VERSTEHEN

DEFINITION WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?

- Unterschiedliche Neuronale Informationsverarbeitung
- Unterschiedliche Unterschiedliche Reizverarbeitung, Regulation, Sozialverhalten, Impuskontrolle
- Kein Defizitmodell, sondern Unterschied im Nervensystem

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

- ADHS
- AUTISMUS-SPEKTRUM
- NEUROSENSITIV
- BINDUNGSTRAUMA & ENTWICKLUNGSBELASTUNGEN

NEUROBIOLOGISCHE GRUNDLAGEN

- DAS GEHIRN, 3 EBENEN MODELL
- POLYVAGALTHEORIE
- WINDOWS OF TOLERANCE

TRANSFER INS SETTING

- STRUKTUR
- ÜBUNGSWAHL
- BEGLEITUNG

WARUM PFEFDE?

Ziel des Window of Tolerance

Das Ziel ist nicht, starke Emotionen zu vermeiden.

- direkte Rückmeldung ohne Bewertung

Das Ziel ist:

Das Toleranzfenster zu stabilisieren und langfristig zu erweitern.

- klare Körpersprache
- Regulation durch Rhythmus & Bewegung
- Co-Regulation durch Präsenz

Das bedeutet:

Das Kind kann mehr Reize verarbeiten.

Es kann Gefühle länger halten.

Es bleibt auch bei Stress in Beziehung.

Es findet schneller zurück in Sicherheit.

WIR ARBEITEN NICHT AM VERHALTEN ODER AN SYMPTOMEN, SONDERN AN REGULATION, SICHERHEIT UND EINEM STABILEN NERVENSYSTEM.

TRANSFER INS SETTING

- STRUKTUR
- ÜBUNGSWAHL
- BEGLEITUNG

WARUM PFERDE?

- direkte Rückmeldung ohne Bewertung
- klare Körpersprache
- Regulation durch Rhythmus & Bewegung
- Co-Regulation durch Präsenz
- Spiegelung von Inkongruenz

NEUROBIOLOGISCHE GRUNDLAGEN

- DAS GEHIRN, 3 EBENEN MODELL
- POLYVAGALTHEORIE
- WINDOWS OF TOLERANCE

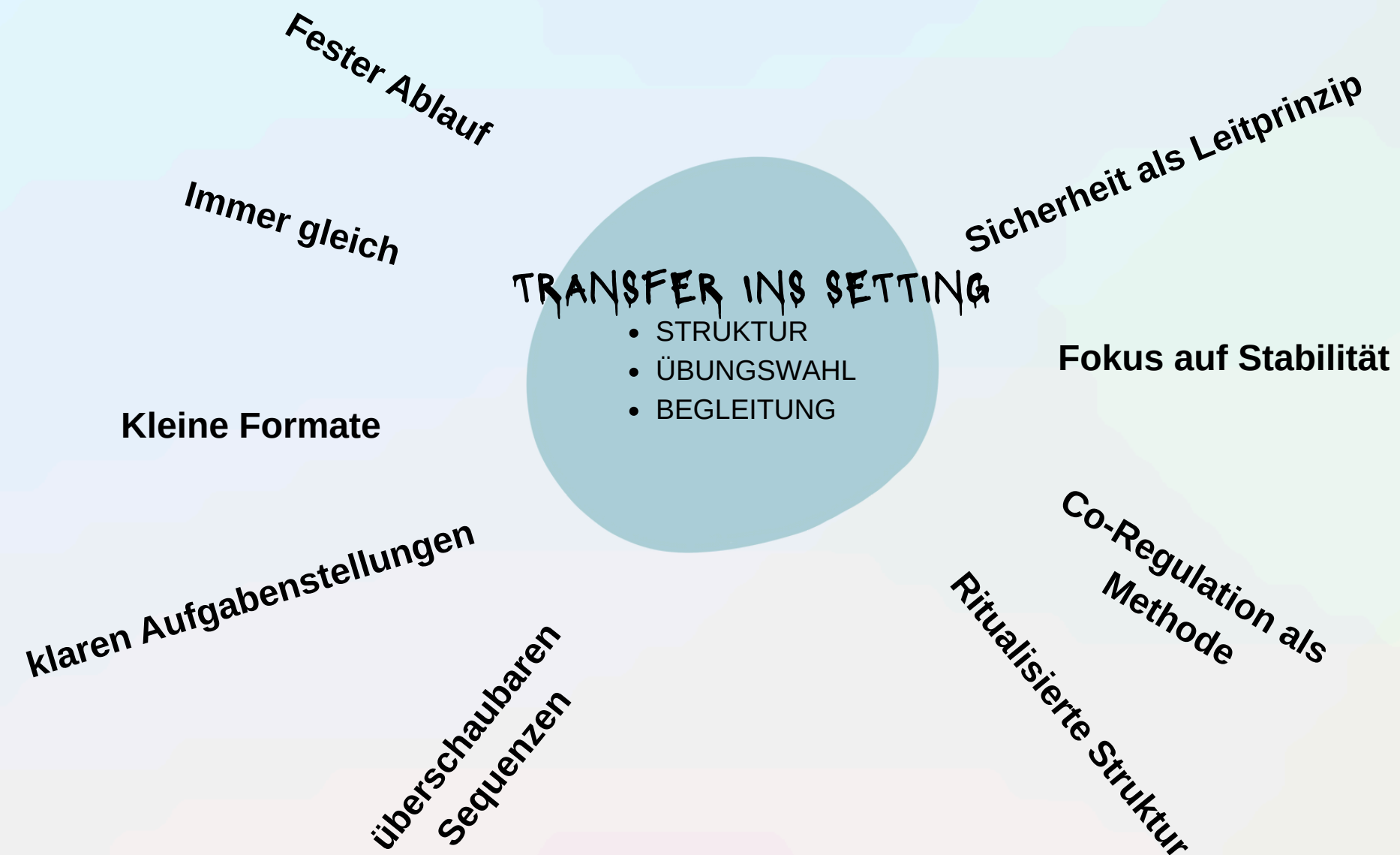
NEURODIVERGENZ VERSTEHEN

DEFINITION WAS BEDEUTET NEURODIVERGENZ?

- Unterschiedliche Neuronale Informationsverarbeitung
- Unterschiedliche Unterschiedliche Reizverarbeitung, Regulation, Sozialverhalten, Impuskontrolle
- Kein Defizitmodell, sondern Unterschied im Nervensystem

2. ÜBERBLICK RELEVANTE BEREICH

- ADHS
- AUTISMUS-SPEKTRUM
- NEUROSENSITIV
- BINDUNGSTRAUMA & ENTWICKLUNGSBELASTUNGEN





Neurodivergenzsensibles Arbeiten bedeutet nicht, alles halten zu müssen – sondern verantwortungsvoll zu erkennen, wo Stabilisierung möglich ist und wo therapeutische Begleitung notwendig wird.

